



Gertrud Frohn Stiftung Perspektiven für Kinder.

23. Newsletter der Gertrud Frohn Stiftung, April 2021

Liebe Freunde_innen der Gertrud Frohn Stiftung,

ein außerordentliches und für viele Menschen sehr forderndes Jahr liegt hinter uns: Oft wurde 2020 formuliert, dass die Pandemie wie ein Brennglas soziale Ungleichheit verstärkt. Wir haben schon im Newsletter im April 2020 Folgendes geschrieben: „Wir sind der festen Überzeugung, dass insbesondere in solchen Zeiten menschliche Solidarität und zuversichtliche Unterstützung von besonderer Bedeutung sind. [...] Gleichzeitig dürfen wir nicht die Augen davor verschließen, dass diese Pandemie soziale Ungerechtigkeit verstärkt [...]. Daher werden wir unser Augenmerk weiterhin darauf richten, gerade diejenigen auf dieser Welt, die unsere Förderung besonders dringend benötigen, möglichst nachhaltig zu unterstützen.“

Dieses Versprechen hat die Gertrud Frohn Stiftung 2020 mit diversen unkomplizierten und teilweise auch kurzfristig ermöglichten coronabedingten Sonderförderungen gehalten: Mit über 16.000,00 Euro konnten Organisationen unterstützt werden, nahezu alle geförderten Projekte waren durch die Pandemie vor besondere Herausforderungen gestellt, teilweise wurden gar die Lebensmittel knapp. Daher sind wir allen Spendern_innen in diesem Jahr besonders dankbar: Durch Eure Zuwendungen waren wir in der Lage, schnell zu handeln und unkompliziert zu helfen: Dafür vielen herzlichen Dank!

Daher werden wir über das eine oder andere Projekt berichten und wünschen Euch nun viel Freude mit dem Newsletter!

Inhalte

1. Kurzer Finanzüberblick
2. Retrospektive: Was sich bei den geförderten Projekten getan hat...
3. Frühjahrsförderung 2021
4. Entwicklungen in der Stiftung – und: Ausblick

1. Kurzer Finanzüberblick

Bei unserer Beiratssitzung am 13.03.2021 haben wir uns mit den Finanzen befasst und mit großem Stolz festgestellt, dass der Stiftungsstock bei etwa 75.000,00 Euro valuiert und sich demnach in erfreulicher Weise weiter entwickelt – im etwa gleichen Volumen haben wir seit Gründung Projektförderungen getätigt, sodass wir berichten dürfen, dass seit Gründung 150.000,00 Euro durch oder in die Stiftung geflossen sind. Demütig und dankbar haben wir den Blick zurück gerichtet und in ein altes Protokoll der ersten Beiratssitzung vom 05.11.2010 geschaut: Damals war die Stiftung ein Jahr jung, mit 5.000,00 Euro gegründet und die ersten Spenden und Zustiftungen waren eingetroffen, sodass wir die beiden Gründungsförderungen im Gesamtumfang von 750,00 Euro schon begeisterungswürdig fanden...

Diese freudige Erinnerung möchten wir gern mit Euch teilen!

2. Retrospektive: Was sich bei den geförderten Projekten getan hat...

...die wir in den vergangenen Monaten unterstützt haben:

Meeting Bismarck Gododo Ghana e.V.

2019 haben wir in der Volta Region im Südosten Ghanas ein Projekt zur Realisierung von Schultafeln gefördert: Mit 1.000,00 Euro konnten wir für 15 Schulen im District Afadzato South Tafelfarbe für Schultafeln zur Verfügung stellen, damit nicht mehr – wie bisher häufige Praxis – Graphitstifte aus



Altbatterien zum Einfärben der Wände genutzt werden: Wir freuen uns über die Bilder zur Realisierung.

Tunakujali Tansania e.V.

Ebenfalls mit 1.000,00 Euro konnten wir 2019 mobile Bibliotheken in Tansania unterstützen: Jede Bibliothek besteht aus einem Fahrrad, einer großen Box mit Büchern und einer unterstützenden Person. Diese „Bibliotheksleiter_innen“ sind Menschen aus den Dorfgemeinden. An jedem Wochentag fahren

sie mit dem Fahrrad in eines der Dörfer und bauen die Bücher in der staatlichen Grundschule oder im Kindergarten auf. Alle interessierten Kinder können für zwei Stunden kommen und unter Aufsicht lesen. Aktuell versorgen die sechs mobilen Bibliotheken insgesamt ca. 700 Schüler_innen, welche das Angebot begeistert annehmen.



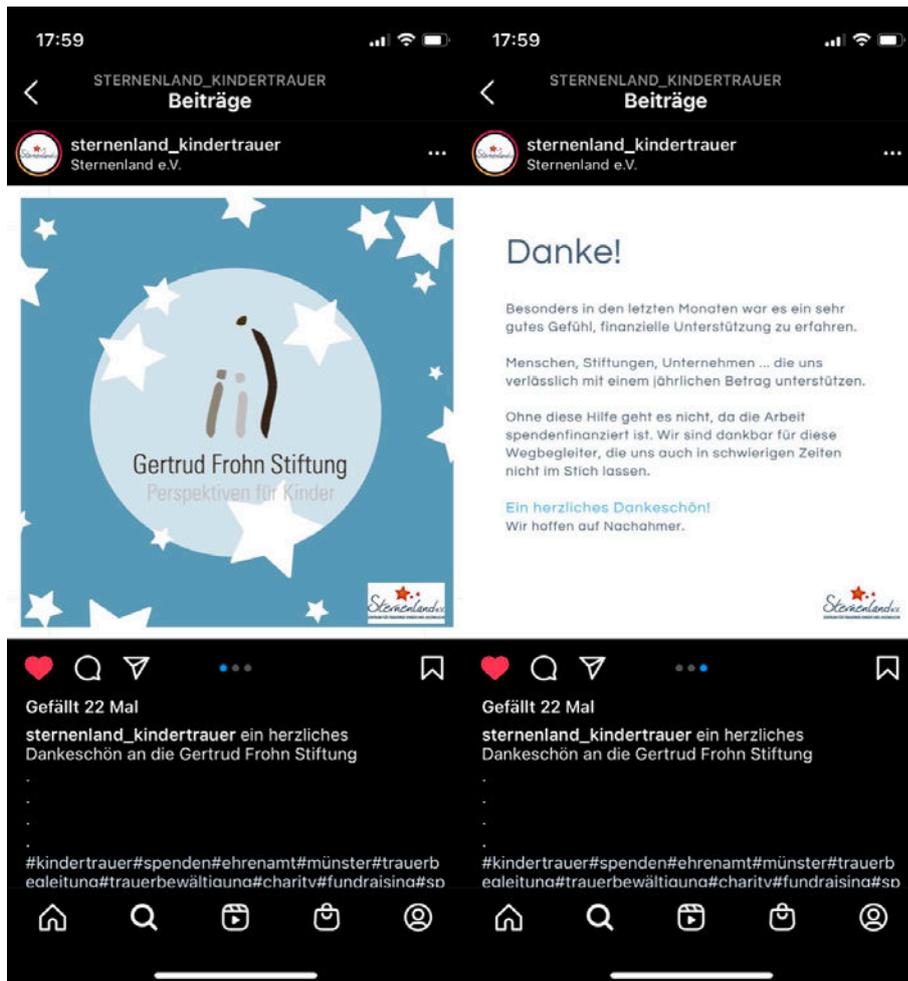
Leuchtturm e.V., Schwerte



Den Verein Leuchtturm e.V. haben wir bereits mehrfach unterstützt, sodass Trauergruppen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien stattfinden können. Diese wichtige Arbeit ist in den aktuellen Zeiten von besonderer Bedeutung, wie Mara, eine Trauerbegleiterin von Leuchtturm e.V., in einem [Interview im Spiegel](#) ausdrückt: „Diese Pandemie hat große Auswirkung auf die Trauer. Kinder zum Beispiel, die gerade ein Elternteil verloren haben, entwickeln mitunter sehr große Verlustängste. Sie haben Angst, sich in der Schule mit dem Coronavirus zu infizieren und ihr anderes Elternteil anzustecken. Zudem können Beerdigungen nicht wie gewohnt stattfinden. Man kann Freunde und Familie nicht treffen, die soziale Unterstützung fällt weg.“

Sternenland e.V., Telgte

Im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit hat Sternenland e.V. über Instagram der Unterstützung durch die Gertrud Frohn Stiftung gedankt: Wir freuen uns darüber und teilen dies gern mit Euch:



3. Frühjahrsförderung 2021

Mit unserer Frühjahrsförderung unterstützen wir erneut „Sternenland e.V.“: Wie weiter oben beschrieben, ist die Trauerarbeit für Kinder in der aktuellen Zeit besonders notwendig und gleichzeitig aufwändiger zu realisieren. Daher unterstützen wir die Organisation mit 6.336,50 Euro – unserer bisher größten Einzelförderung – um die Kindertrauerbegleitung für unter 6-Jährige in diesen besonders herausfordernden Zeiten für das gesamte Jahr 2021 sicherzustellen. Christopher Luig, der die Leitung

des Trauerzentrums hat, berichtet in seinem Beitrag „Die Trauer kann nicht warten“ für unseren Newsletter über die Arbeit in Telgte unter den aktuellen Umständen in der Corona-Pandemie:

„Im Sternenland werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die einen geliebten Menschen durch den Tod verloren haben, in Einzel- und Gruppenangeboten begleitet. In ca. 80% der Todesfälle handelt es sich um Elternteile, die plötzlich oder durch eine Erkrankung verstarben.

Aufgrund der aktuellen Situation im Zusammenhang mit COVID19 nimmt die Vereinsamung der Erwachsenen und auch der Kinder stetig zu. In den Telefonaten mit den von uns begleiteten Familien wird immer wieder die eine Frage gestellt „Wann werden die Kinder wieder ins Sternenland kommen und am Gruppenangebot teilnehmen können?“. Auch schildern Eltern „Wir sind froh, dass wir alle körperlich gesund sind, aber es fehlen die sozialen Kontakte, das persönliche Miteinander und vor allem der geschützte Raum, in dem die Kinder ihrer Trauer mit anderen gemeinsam Ausdruck geben können“ oder „Den Kindern tut dieses Angebot so gut!“.

Häufig sind Familien über eine lange Zeit nur unter sich, finanzielle Sorgen durch Kurzarbeit häufen sich und auch das Homeschooling bedeutet für viele eine zusätzliche Belastung und verlangt nach neuen Strukturen. Das in der Trauer haltgebende, sonst sehr stabile System aus Kita oder Schule, Sport- und Freizeitaktivitäten aber auch das Treffen von Freunden oder Besuche bei den Großeltern existiert so nicht mehr. Das Hoffen auf Normalität und auch die temporären Lockerungen, die mit strikten Vorgaben verbunden sind, paaren sich mit Anspannung und häuslichen Konflikten.

Im Sternenland mussten erstmals im März 2020 die Gruppen vollständig abgesagt werden. Mit Einführung der Lockerungen konnten dann, unter Einhaltung eines aufwändigen Hygiene-Konzeptes sowie den vorgegebenen Mindestabständen, die Gruppen wieder komplett oder geteilt stattfinden. Seit November 2020 hat es im Sternenland keine Gruppenangebote mehr gegeben. Die Begleitung mit den trauernden Menschen musste auf anderen Wegen erfolgen.

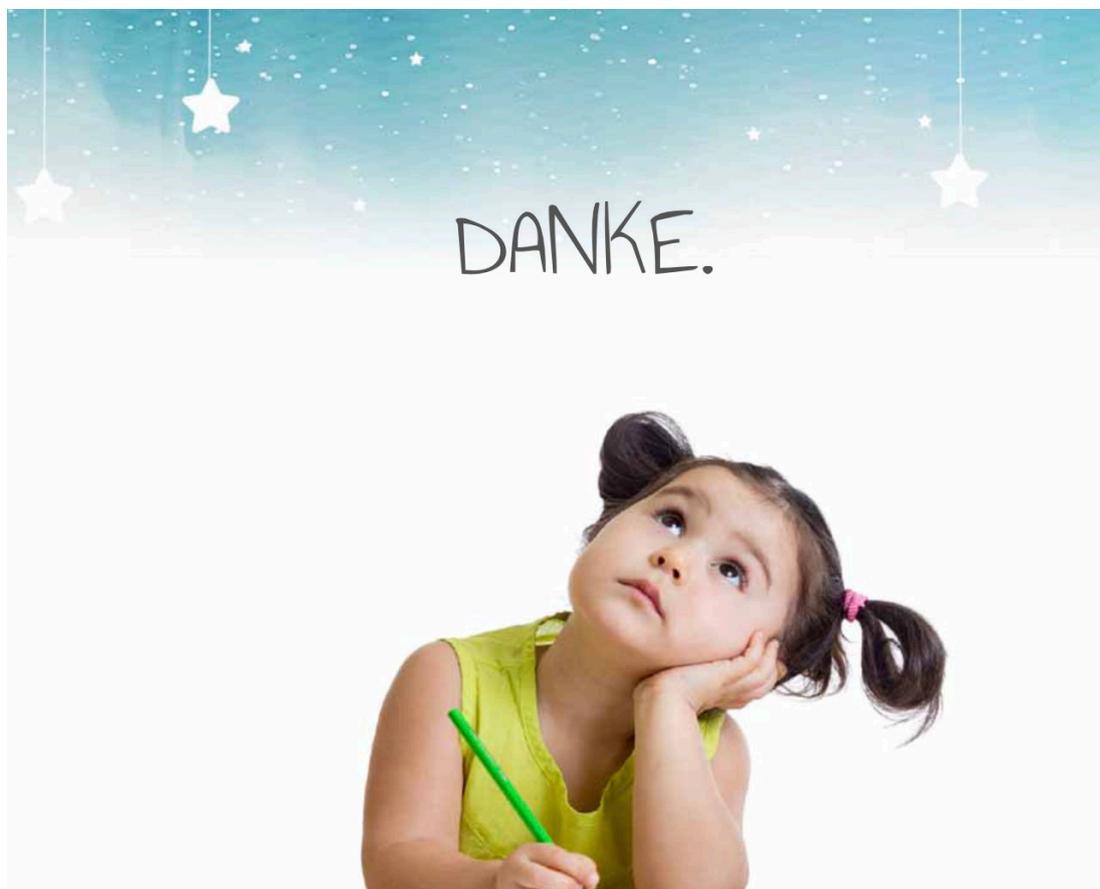
Mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen entstand zeitnah die Idee, die Treffen via Videokonferenz stattfinden zu lassen. Die Trauerbegleitung auf neuen Wegen anzubieten war eine große Herausforderung und zunächst schwer vorstellbar. Es zeigte sich, dass die Online-Begleitung das Persönliche nicht ersetzen kann, es aber in diesen Zeiten eine gute Überbrückung ist. Ergänzend hierzu nimmt auch diese Personengruppe das Angebot der Einzelbegleitung wahr.

Für Kinder ab drei Jahren und deren Angehörige sowie Kinder ab sechs Jahren werden flexibel Einzeltermine im Sternenland angeboten. Familien, die sich am Anfang an dieses Angebot herangetastet haben, schätzen zunehmend diese Möglichkeit und kommen regelmäßig 14-tägig nach Telgte. Zwar

fehlt hier der Austausch mit anderen Betroffenen, doch die Kinder und Angehörigen können in einem geschützten Raum mit den Trauerbegleitern_innen den Verlust offen benennen und an ihrer veränderten Lebenssituation arbeiten. Durch spielerische und kreative Methoden setzen sie ihre Gedanken um, öffnen sich den Fragen und Sorgen der Trauer und des Schmerzes. Sie erinnern sich gemeinsam, erzählen von den Verstorbenen und tun hierbei auch etwas für sich.

Die Trauer lässt sich eben nicht in den Lockdown schicken! Daher ist es umso wichtiger, Trauerbegleitung weiterhin anzubieten, wenn auch die Wege andere sind. Für die Trauerbegleiter_innen bedeutet dies aber auch, dass die Anzahl der Termine und die Zeit, die benötigt wird, sich erhöht haben: „Wenn wir sonst 4-8 Trauernde gleichzeitig in einer Gruppe begleitet haben, so finden nun durch die Einzelbegleitungen mehr Stunden Trauerarbeit statt, da die Kinder und Jugendlichen einzeln zu uns kommen.“. Die individuellen Trauerprozesse werden in den Vorbereitungen der Treffen berücksichtigt und so kann den Trauernden ein für sie passendes Angebot gemacht werden.

Auch wenn aktuell unsicher ist, wie sich die nächsten Monate zeigen, so ist sicher, dass die trauernden Familien nicht alleine gelassen werden und die Trauerbegleitung im Sternenland fortgeführt wird, so lange es geht.“



4. Entwicklungen in der Stiftung – und: Ausblick

Die pandemie-bedingt schwierigen Zeiten liegen leider noch nicht hinter uns, gleichzeitig sind wir sehr dankbar über die wahnsinnig schnelle Impfstoffentwicklung – eine enorme Leistung, im übrigen auch durch Forschungsförderungen großer Stiftungen. Wir als kleinere Stiftung stehen in diesem Jahr selbstverständlich erneut für eventuellen kurzfristig notwendigen Förderbedarf zur Verfügung – und freuen uns natürlich auch über Anträge zum üblichen nächsten Förderlauf im Herbst 2021.

So entwickelt sich unsere Stiftung weiter – nicht zuletzt durch die Aufnahme von Stefan Meschig in den Beirat: „Ich engagiere mich, weil ich aus eigener Erfahrung weiß, wieviel Zeit, Kraft und Geld notwendig ist, um traumatisierten Kindern ein Stück Vertrauen ins Leben zurückzugeben. Viele dieser Kinder befinden sich in schier ausweglos erscheinenden Zyklen von (Re-)Traumatisierung oder in einem fatalen Kreislauf von psychischer oder körperlicher Gewalt. Es ist mir ein inneres Anliegen diese Kreisläufe zu durchbrechen und Kindern die Erfahrung zu ermöglichen: ‚Ich freue mich am Leben!‘.“

Und wir freuen uns über die neuen Perspektiven, Ideen und Kompetenzen im Beirat und auf die weitere Entwicklung der Gertrud Frohn Stiftung.

Der nächste Newsletter erwartet Euch nach der Beiratssitzung im November 2021! Gerne dürft Ihr diesen Newsletter weitersenden und so den Stiftungsgedanken in die Welt tragen. Der gesamte Beirat der Gertrud Frohn Stiftung wünscht Euch viel Kraft, um Euch in der aktuellen Situation auf das Positive fokussieren zu können. Vor allem gute Gesundheit für Euch und Eure Liebsten!

Newsletter abbestellen

Wenn Sie keinen Newsletter mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte direkt auf diesen Link:

info@gertrudfrohnstiftung.de?subject=Newsletter-abbestellen

Dachorganisation:



[.info@gertrudfrohnstiftung.de](mailto:info@gertrudfrohnstiftung.de)

Mitglied im:



[.www.gertrudfrohnstiftung.de](http://www.gertrudfrohnstiftung.de)

Gertrud Frohn Stiftung | c/o Dr. Frohn GmbH | Hansaring 11 | 50670 Köln
Bank für Sozialwirtschaft | Konto-Nummer: 134 61 00 | BLZ: 370 205 00
IBAN: DE11 3702 0500 0001 3461 00 | BIC: BFS WDE 33 XXX
Beirat: Dominic Frohn | Eva Gierth | Monika Keila | René Merten | Stefan Meschig